

Zaubern ohne Abrakadabra

Die 7. Würzburger Zaubertage zogen Publikum in ihren Bann

Von unserem Mitarbeiter
CHRISTIAN AMMON

WÜRZBURG „Das sind doch nur billige Taschenspielertricks.“ „Die haben das bestimmt mit der Zuschauerin vorher abgesprochen.“ „Nein, sie haben ihr einen präparierten Stift gegeben.“ „Das glaube ich nicht, die beiden haben sich Zeichen gegeben.“ „Aber wie konnten sie die Zahlen kennen, die sind doch zufällig ausgewählt – und wie kommen sie auf einmal an die Schrankwand?“

Schon in der Pause begann das Rätseln im Publikum. Können die beiden Zauberer etwa doch Gedanken lesen? Im Rahmen der 7. Würzburger Zaubertage luden die Zauberkünstler von „Real and Honest Magic“ ein in das Theater am Neunerplatz. „Behind backstage – der Neubert-Schrank“, das zweite Abendprogramm von Bernd „Magic“ Zehnter und Gerd „Attractiv“ Reitmaier, zeigt beide beim magischen Aufräumen in ihrem Zauberraum.



„Wahre und ehrliche Wunder mit Gegenständen, die jeder auch zu Hause haben könnte“, zeigen die beiden Zauberkünstler Bernd Zehnter (links) und Gerd Reitmaier. Neben Gast-Zauberern begeisterten auch die eigenen Auftritte der beiden Veranstalter der 7. Würzburger Zaubertage.

FOTO REAL AND HONEST MAGIC

Zaubern ohne Hokuspokus und Abrakadabra Simalabim – geht das? Auf aus dem Hut gezauberte Kaninchen und zersägte Jungfrauen in der Zauberruhe wartet der Zuschauer vergeblich. „Wahre und ehrliche Wunder mit Gegenständen, die jeder auch zu Hause haben könnte“, beschreibt Reitmaier die eigene Zauberkunst. So bringen sie Kartenspiele, ein Seil, Geldscheine, Bücher oder einen Luftballon zum Einsatz. Sie kommen ohne Effekthascherei aus. Mit Neckereien über die Zauberkünste des jeweils anderen: „Wenn sie staunen wollen, schauen Sie zu mir, wenn Sie den Trick in Zeitlupe haben wollen, dann zu ihm“ oder „Gerd, du musst nur gut aussehen“ – mit solchen Worten leiten sie von einem Zauberkunststück zum anderen über.

Die magische Freundschaft begann 1994, als der gebürtige Österreicher Reitmaier und der Büttharder Zehnter ihre Fußballstiefel für die Landesliga-Mannschaft der Würzburger Kickers schnürten.

Magische Kräfte erprobt

Zauberten sie zunächst nur auf dem Fußballplatz, so eiferten sie bald David Copperfield nach und erprobten ihre magischen Kräfte. Fußball und Zaubern stehen für beide näher zueinander, als anzunehmen wäre. „Hartes Trainieren ist das eine. Doch wie im Fußball auf dem Platz die Entscheidungen fallen, so ist auch beim

Zaubern der Auftritt auf der Bühne das Ziel.“ Zwischen 50 und 60 Auftritten bestreiten heute der Hochbautechniker und der Sonderschullehrer im Jahr, die Proben für das neue Programm „Zurück in die Zukunft“ haben sie bereits begonnen.

Unverzichtbar sei der Kontakt zum Publikum – kleine Theaterbühne seien daher ideal für ihre Kunst. Die Besucher können „greifbar Ungreifbares bestaunen“, meint Zehnter. Doch nicht immer sind dunkle Kräfte im Spiel, gesteht er: „Die Zuschauer achten darauf, was ich vordergründig tue. Doch gleichzeitig passiert im Verborgenen einiges

mehr.“ Flinke Finger und Ablenkungsmanöver gehören zum festen Handwerk des Zauberers. „Die Zauberei passiert im Kopf der Zuschauer“, erklärt er.

„Zauberkunst in moderner Form einen festen Platz in Würzburg zu geben“, war das Ziel als beide vor sieben Jahren die Zaubertage ins Leben riefen. Eine Woche lang zeigten Zauberer verschiedenen Richtungen ihr Können; alle Auftritte waren ausverkauft. Zu den zehnten Zaubertagen wollen Reitmaier und Zehnter den Meister der Magier, David Copperfield, nach Würzburg holen. Ob dieser Trick gelingt?